



Weltweiter Rollout eines Standards für die Rechnungsverarbeitung



Der weltweit tätige Automobilzulieferer KIRCHHOFF Automotive nutzt die xSuite Rechnungsverarbeitungslösung als Werkzeug zur Vereinheitlichung der Prozesse in der Kreditorenbuchhaltung. KIRCHHOFF Automotive ist ein global präsender Entwicklungspartner der Automobilindustrie und Komplettanbieter für komplexe Metall- und Hybridstrukturen für Rohkarosserie und Fahrwerk sowie Crash-Management-Systeme und Armaturentafelträger. Das seit 1785 bestehende Familienunternehmen gehört zur heutigen KIRCHHOFF Gruppe, die sich aus den Geschäftsbereichen KIRCHHOFF Ecotec, KIRCHHOFF Mobility und WITTE Tools zusammensetzt. Mit 9.000 Beschäftigten und 26 Produktionswerken in elf Ländern stellt KIRCHHOFF Automotive den größten Bereich der KIRCHHOFF Gruppe dar.

Bis vor einigen Jahren regelten die einzelnen Werke in den verschiedenen Ländern ihre Kreditorenbuchhaltung in Eigenregie, die Finanzabteilungen agierten mehr oder weniger autark. Die Unternehmensgruppe wächst stetig und erwirbt dabei neue Werke. Da bleibt es nicht aus, dass jeder Standort seine Rechnungsbearbeitung ein klein wenig anders handhabt, eigene Prozesse und Logiken etabliert.

Etwa im Bereich der Transportrechnungen, wo die Prozesskette „Bestellanforderung in SAP generieren – genehmigen – Bestellung und Lieferung – anschließende Rechnung“ – teilweise unterschiedlich durchgeführt wurde. Dies kann zu einem Mehraufwand führen, speziell wenn keine SAP-Bestellungen vorhanden sind.

Unternehmen:

Web: www.kirchhoff-automotive.de
Branche: Automobil
Zentrale: Iserlohn, Deutschland

xSuite®-Lösung

- SAP-integrierte Rechnungsverarbeitung (xSuite Invoice)

Entscheidung für xSuite

- Rechnungsvalidierung innerhalb von SAP
- Sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis

Systemintegration

- SAP ECC

Denn dann stellt sich oft die Frage, wer für die Rechnungsfreigabe überhaupt verantwortlich ist. Oft gab jemand Bestellungen per Telefon auf, die sich dann nicht in SAP wiederfanden. Die Folge: Waren wurden angeliefert, die keinen Bestellbezug hatten, und die Suche ging los, zu wem die Rechnung nun gehört.

Gesamtüberblick über wichtige Kennzahlen

„Damit fiel eine Vergleichbarkeit schwer“, sagt Martin Jonczyk, Global Consultant für die xSuite-Lösung bei KIRCHHOFF Automotive. „Die Durchlaufzeiten, bis eine Rechnung gebucht und freigegeben wurde, waren sehr unterschiedlich. Mit Implementierung der Rechnungseingangssoftware wurde daher ein Kennzahlensystem aufgebaut. Hiermit werden jetzt diese Prozesse in den jeweiligen Werken verglichen, mit dem Ziel, Verschwendungen aufzudecken.“ Um zu einer Prozessvereinheitlichung zu gelangen, führte das Unternehmen die Lösung zur Eingangsrechnungsverarbeitung der xSuite Group ein.

„Besonders gut hat uns daran gefallen, dass die Validierung der Rechnungen innerhalb von SAP stattfindet. Das Preis-Leistungsverhältnis war sehr gut und auch der zwischenmenschliche Aspekt stimmte“, so Martin Jonczyk.

Neues Financial Shared Service Center

Die Produktentscheidung fiel 2013. Seitdem wird die Software Stück für Stück in den einzelnen Landesgesellschaften ausgerollt, neue Funktionen kommen hinzu. Im Zuge der Implementierung baute KIRCHHOFF Automotive auch ein Financial Shared Service Center nahe Porto in Portugal auf.

„Das dortige Werk war best-practice in den Prozessen. Dies konnten wir gut als Blaupause zur Vereinheitlichung verwenden, um künftig Synergie-Effekte zu nutzen“, erklärt Martin Jonczyk, der die Implementierung der Rechnungsbearbeitungslösung von Beginn an koordinierte.

75 % der Rechnungen als PDF

Ende 2020 war der Rechnungsworkflow in 13 Buchungskreisen aktiviert. Verarbeitet werden 250.000 Rechnungen pro Jahr weltweit, davon 80% bestellbezogene aus SAP MM, von denen wiederum 80 % direkt gebucht werden, sofern es keine Preis- oder Mengendifferenzen gibt. 75% der Rechnungen treffen heute per E-Mail im PDF-Format ein und gehen an ein zentrales Postfach im Shared Service Center. Dort liest die xSuite-Software im ersten Schritt Kopfdaten aus und startet für die Kostenrechnungen aus SAP FI anschließend den Freigabeworkflow. An diesen sind weltweit mittlerweile 2.000 Personen angeschlossen. Sie kontrollieren die Rechnungen über ihren SAP-Account und geben sie anschließend frei. Die Verbuchung übernimmt die Software nach der letzten Freigabe. In einer nächsten Stufe sollen später auch die Positionsdaten ausgelesen werden.

Transparenter Überblick für Accounting-Fachkräfte

Die verbleibenden 25% in Papierform vorliegenden Rechnungen schicken die Lieferanten an das jeweilige Werk im Land, wo sie gescannt und an das Shared Services Center zur Weiterverarbeitung übermittelt werden. Lokale SAP-FI Key User unterstützen in den Werken die Endbenutzer und treiben wichtige Verbesserungen voran.

Per Mausklick können sich die Accounting-Fachkräfte einen transparenten Überblick verschaffen: Wie viele Rechnungen sind derzeit im Umlauf und wo befinden sie sich? Solche Informationen liegen heute standardisiert innerhalb des SAP-Systems vor. Aus diesen vorhandenen Daten wurde ein externes zentrales Kennzahlensystem entwickelt, mit welchem Prozesse teilweise tagesgenau verglichen und analysiert werden können. Skontogewinne spielen durch nun rechtzeitige Zahlungen durchaus eine Rolle bei KIRCHHOFF Automotive, wenngleich sie laut Martin Jonczyk eher ein deutsches Thema sind. Doch auch die Auslandswerke profitieren, denn die Prozesse sind deutlich vereinfacht und Zahlungen erfolgen schneller. Noch viel wertvoller ist deshalb die Information, wieviel Arbeitsaufwand man in die Bearbeitung einer Rechnung stecken muss. Denn je einfacher der Prozess, desto mehr Rechnungen kann eine Person pro Stunde/Tag bearbeiten. Dies ist wichtig vor dem Hintergrund eines stetig wachsenden Rechnungsaufkommens, das KIRCHHOFF Automotive parallel zum wachsenden Geschäftsvolumen seit Jahren verzeichnet.

Ab Anfang 2021 war dann für den Automobilzulieferer in Planung, auch seine Werke in Mexiko an den Workflow anzuschließen, danach die Werke in den USA und China. Und auch technisch will KIRCHHOFF Automotive noch stärker auf XML- bzw. EDI- Formate umsteigen. So lässt sich der Automatisierungsgrad nochmals steigern und die Validierung verbessert sich weiter.